

Wirtschaft und Recht.

Die Versorgung Kölns mit Butter und Kartoffeln.

* Köln, 2. Dez. Der Buttermangel ist in den letzten Tagen auch in Köln eher schlimmer als besser geworden. Die Ursache ist nur darauf zurückzuführen, daß, während wir in Friedenszeiten zum weitaus größten Teile mit holländischer Butter versehen worden sind (in Köln mit etwa 70 Prozent), jetzt durch Bundesratsverordnung alle aus dem Auslande kommende Butter der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft in Berlin zur Verfügung gestellt werden muß. Dadurch ist die Tätigkeit der Butterhändler mehr oder weniger lahm gelegt worden, und infolgedessen haben wir auch in Köln gegenwärtig an der Butterknappheit zu leiden. Die Stadtverwaltung, die während des Krieges schon in so mancher Beziehung Rat geschaffen hat, will, wie wir hören, sich nunmehr auch in der Butterfrage in das Mittel werfen und die Versorgung der Bevölkerung mit Butter, soweit das eben möglich ist, in die Hand nehmen. Zu diesem Zwecke wird die Stadt in den allernächsten Tagen an die Butterhändler Butter zum Verkauf an das Publikum zur Verfügung stellen, und zwar in $\frac{1}{2}$ -Pfundpaketen, die die Aufschrift „Stadt Köln“ tragen. Der Preis beträgt 2,35 M das Pfund. Um eine etwaige Ausfuhr nach auswärts zu verhindern, soll diese Butter nur gegen Vorzeigung des Brotbuches, und zwar an jeden Inhaber eines solchen Buches nicht mehr als zwei Pfund in der Woche abgegeben werden. Die Molkereibutter bleibt natürlich im freien Verkehr. In den städtischen Fettverkaufsstellen, in denen ebenfalls Butter zu haben ist, soll der Preis für das Pfund auf 2,20 M herabgesetzt werden. Zum Bezuge sind in diesem Falle nur diejenigen Haushaltungen berechtigt, deren Einkommen 5000 M nicht übersteigt. Aus Rücksicht auf die Butter- und Fettknappheit soll die Menge, die die Stadt den einzelnen Haushaltungen zugesteht, demnächst verdoppelt werden, so daß die einzelnen Haushaltungen nunmehr zwei Pfund Fett oder Speck oder Butter beziehen können. In Kartoffeln sind, wie wir erfreulicherweise hören, die Zufuhren für die Stadt Köln in den letzten Tagen etwas reichlicher gewesen, so daß die Verwaltung die eingekellerten Vorräte über den Tagesbedarf hinaus hat vermehren können. Leider befinden sich unter den Eingängen bereits erhebliche Mengen Kartoffeln mit Frostschäden, welche die Stadt sich entschlossen hat, auslesen zu lassen. Mit Rücksicht aber darauf, daß es trotz aller Sorgfalt beim Auslesen vorkommen könne, daß sich unter den an das Publikum zu vergebenden Mengen erfrorene Ware befindet, bittet die Stadt die Bürgerschaft schon im voraus, diese Mängel in der gegenwärtigen Zeit mit in den Kauf zu nehmen.